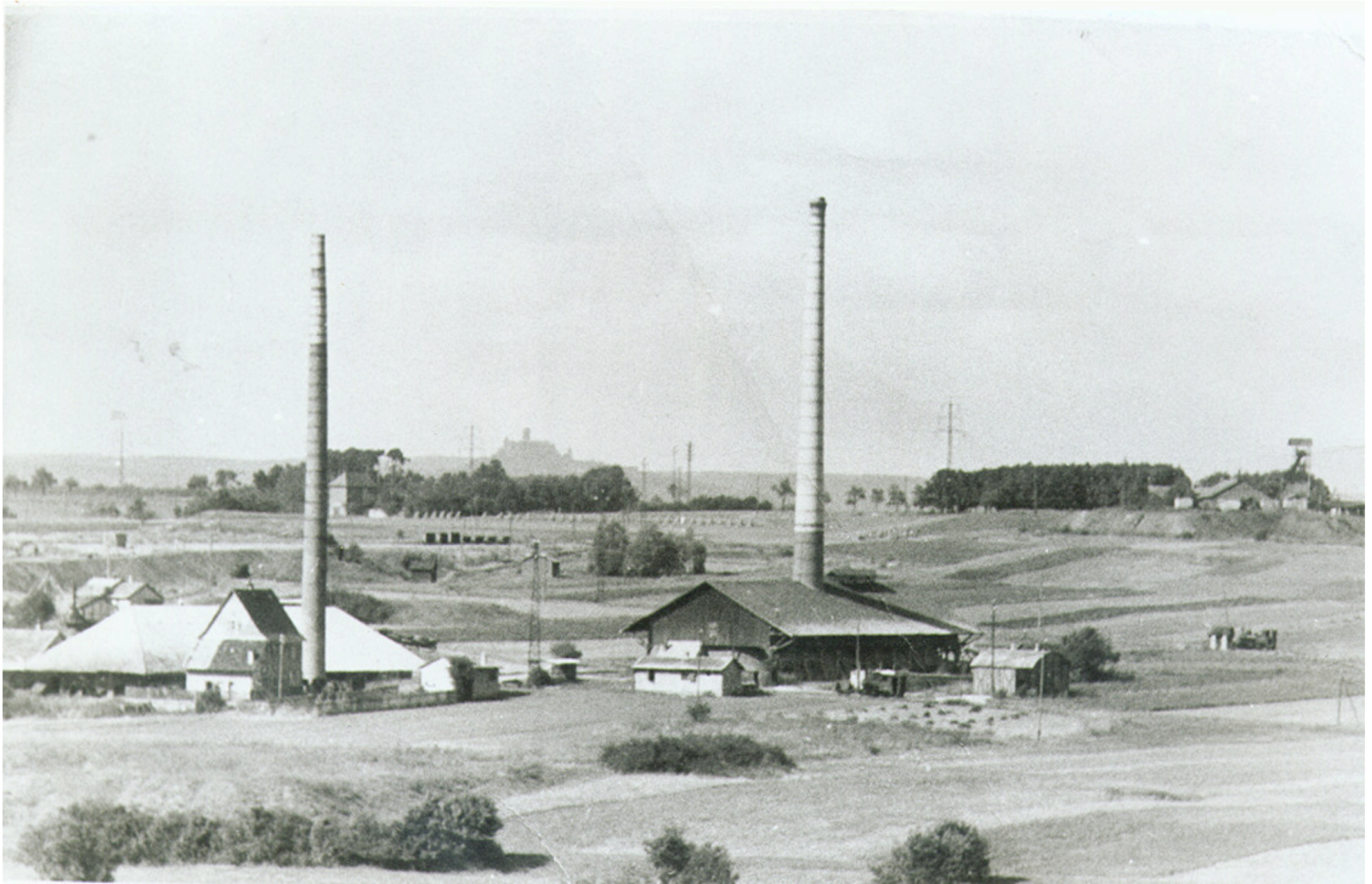


## **Kalkwerk Haas in Großen-Linden, um 1936**

Blickrichtung Norden, im Hintergrund rechts der Alfredschacht im Südwestfeld.



- 1921** Im April bricht ein **Streik** aus, der zu einer **zweijährigen Betriebsruhe** führt. Danach wird der Betrieb mit Bergleuten aus Bieber wieder angefahren.
- 1929** Das Bergwerk wird von der Sieg–Lahn–Bergbau GmbH übernommen. Der **Untertagebau an Oberhof und Unterhof und der Betrieb des Misch- und Verladewerks werden eingestellt.**

Bis etwa 10 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg wird noch **Restschlämme** aus den ehemaligen Schlammgruben (u.a. Betrieb 9) gefördert. Die Erzverladung erfolgt nur noch über Großen-Linden. Dort werden am „Tagebau Feldwiesen“ auch Aufbereitungsanlagen eingerichtet.

## Am Oberhof, 1932

Links Kutscherhaus (Nr.26) mit Kopf des Fahrschachts zum Hauptstollen (vom Staketenzaun verdeckt),  
Rechts Wohnhaus für Bergingenieure (Nr. 28)

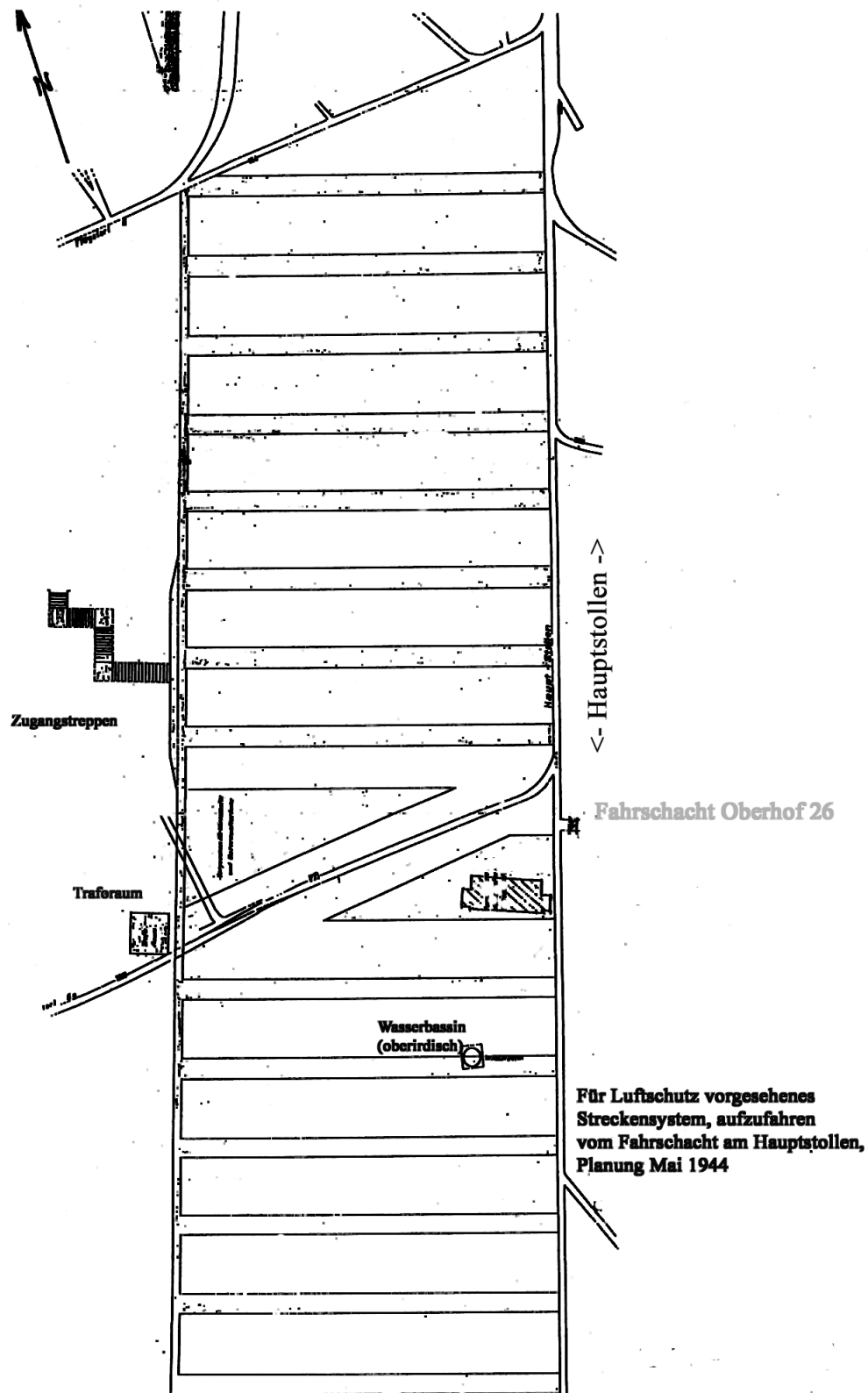


# Strecken am Oberhof, die 1944 als zusätzliche Luftschutzstollen aufgefahen wurden

Die Stollen in Betrieb 8 wurden schon früh als Luftschutzstollen ausgewiesen und auch von der Gießener Bevölkerung benutzt.

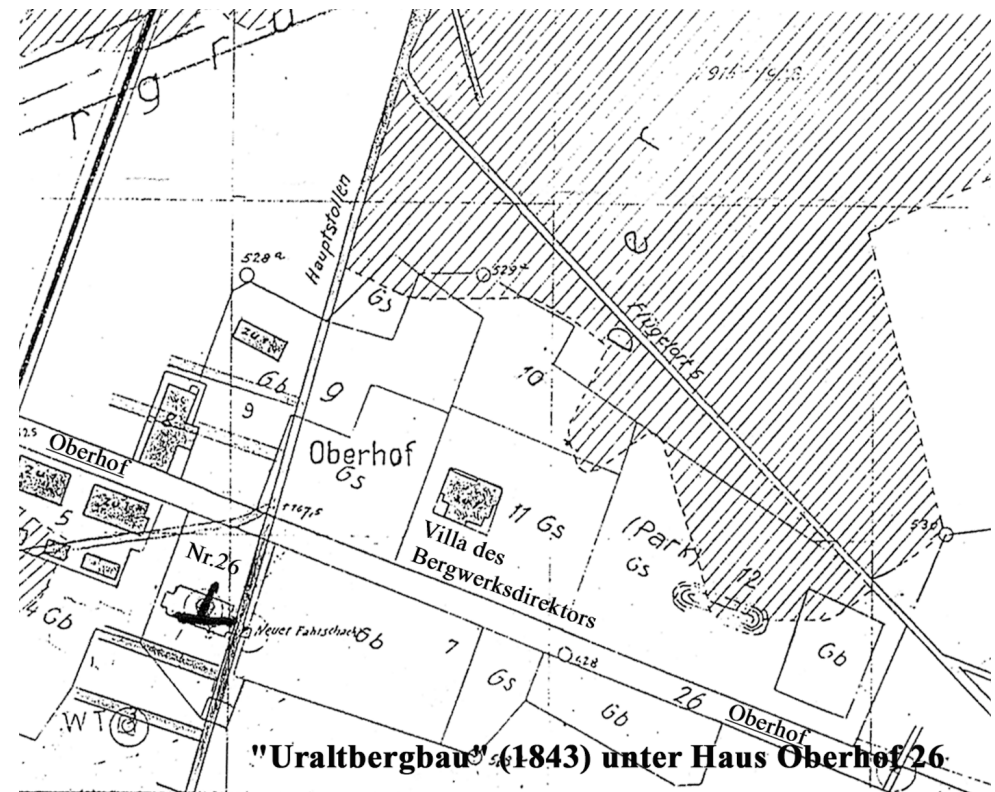


**Luftschutzstollen aufgefahen 1944  
vom Fahrschacht am Hauptstollen  
(Anwesen Oberhof 26)**



**Links:** Im Mai 1944 geplantes, aber nicht mehr fertig gestelltes Streckensystem am Oberhof für den Luftschutz.

**Rechts:** „Uraltbergbau“ von 1843 unter Haus Oberhof Nr. 26, der 1993 den Bergschlag auslöste.



## **Bergschlag durch den „Uraltbergbau“, April 1993**

Das Haus Oberhof 26 (Kutscherhaus) wurde unbewohnbar und im Dezember 1996 abgerissen.  
Auf dem Grundstück entstanden zwei neue Wohngebäude, die allerdings tief gegründet werden mussten.



## Neubau Am Oberhof 26a, Arbeiten zur Fundamentierung, 1999

Nach dem Abbruch des alten Gebäudes wurden 16 Betonpfähle mit Durchmesser 75 cm bis 120 cm gegossen, Gründungstiefe zwischen 6 und 30 m. Man stieß dabei auf Hohlräume, die mit Beton verfüllt wurden. Auf die Köpfe dieser Betonpfähle wurde die Fundamentplatte gegossen. Rechts im Bild ist von Akazien bestandene Anhöhe des ehemaligen Wasserhochbehälters zu sehen. - (Bilder: Ralf Diehl)



## **Fahrschacht zum Hauptstollen, Am Oberhof 26a, 2005**

Der Zugang zum Fahrschacht wurde mit einem Revisionsdeckel verschlossen und mit Mutterboden abgedeckt. Er befindet sich etwa auf der Höhe des Schaltkastens (Bürgersteig) unter dem Beet nahe der Pergola.



## **Bergwerkshäuser Am Oberhof 28-34, 2005**

Hier befanden sich das Labor und Wohnungen für Bergingenieure.  
Die Baupläne dieser Gebäude befinden sich im Stadtarchiv Linden.



## **Villa des Bergwerksdirektors, Am Oberhof 17, 2005**

Hier wohnte 1910 Direktor Wenner mit seiner Familie. Bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges wurde sie als Gauschule der HJ genutzt.

Links von dem Gebäude befand sich ein Holzgebäude, das der Hitlerjugend als Speisesaal diente, nach dem Krieg Großen-Linden als Grundschule.



## Grundschule Großen-Linden

Die Gemeinde Großen-Linden mietete das Holzgebäude links der Direktorenvilla 1949 als Schule an. In ihm wurden die Schüler von Unterhof, Oberhof und „Spiegelfabrik“ (Misch- und Verladewerk) unterrichtet.

